Reisebericht

Kirchenchor Liturgia Lenzburg
Chorreise 20./21. August 2016 ins Unterwallis

Thema: Vielseitigkeit des Wassers. Murtensee, Genfersee, unterirdischer See bei St. Léonard, alte Wasserwege – sogenannte Suonen oder Bisses – bei Nendaz.

Frohgelaunt und munter machten sich 24 aufgestellte Sängerinnen und Sänger mit Chorleiter Florian Zaunmayr auf die zweitägige Fahrt ins Unterwallis. Unsere Reiseleiterin, Kathrin Buis, und unser Chauffeur von Eurobus, Claudio Schoch, begrüssten uns am Carstandplatz in Lenzburg. Pünktlich um 07.15 Uhr fuhren wir los. Auf der Autobahn ging es Richtung Murten, unserem ersten Halt. Der Himmel war noch leicht verhangen. Im Restaurant Schiff verflog die restliche Morgen-Müdigkeit im Nu bei Kaffee und Gipfeli. Die Zeit reichte, um an der schönen Uferpromenade einen Blick über den See und auf das altehrwürdige Städtchen zu werfen. Kontaktfreudige waren schon bald im Gespräch mit den Fischern. Weiter führte uns die Fahrt durch die Romandie nach Lutry. Ein kurzer Regenschauer erfrischte die Geister und hielt uns nicht zurück, mit Regenschirm am Quai auf unser Schiff zu warten. Nun hiess es: Leinen los – Schiff ahoi. Mit dem ehrwürdigen Dampfschiff „Vevey“ fuhren wir an wunderbaren Villen, alten Hotels, prächtigen Weinbergen, einer herrlichen Landschaft und am Schloss Chillon vorbei. Jetzt verpflegten sich einige mit einem mitgebrachten Picknick und andere fanden im wunderschönen Salon einen Sitzplatz, um sich ein feines Menü servieren zu lassen. Schon nach 1 ½ Stunden erreichten wir Montreux und verliessen das Schiff, um mit dem Car die Fahrt, vorbei an Martigny und Sitten, nach St. Léonard fortzusetzen. Unsere Chormitglieder waren sich einig: Die Schifffahrt war „mega-mega-giga-geil“!

In St. Léonard erreichten wir nach einem kurzen, steilen Spaziergang den Höhleneingang zum grössten unterirdischen See Europas. Ehrfurchtsvoll bestiegen wir das Boot und wurden in das Innere der Höhle gerudert. Eindrücklich bestaunten wir die Felsen und Grotten, das saubere Wasser, die Fische und hörten uns gespannt die Geschichten der Ruderin an. Wir sahen natürlich auch das gesunkene Schiff!

Unser Reiseprogramm beinhaltete so viele Höhepunkte, dass die Reise sofort wieder weiterging, denn um 16 Uhr begann das Konzert in der Basilika Valeria, hoch über Sitten gelegen. Wanderfreudige bestiegen die Anhöhe zu Fuss, bequemer ging es allerdings mit der Navette. Die Orgel der Basilika Valeria in Sitten ist die älteste spielbare Orgel der Welt. Das äusserst wertvolle Instrument ist von grosser historischer und künstlerischer Bedeutung. Die originalen gotischen Ornamente des Gehäuses stammen aus der Zeit um 1430. Von den acht Registern des Instrumentes sind fünf aus der gotischen Zeit. Eine Erweiterung der Orgel fand im Jahre 1687 statt. Die Flügeltüren der Orgel wurden von Peter Maggenberg um 1437 bemalt. Der Organist Olivier Chardonnet, die Violonistin Caroline Chardonnet und der Posaunist David Rey führten uns durch ein reichhaltiges Programm mit Stücken aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Der anschliessende Apéro liess uns frohgelaunt die vielen Stufen hinuntersteigen und durch enge Gässchen zu unserem Hotel zu finden. Nach diesem intensiven Ausflugstag war das Nachtessen ruhig und gemütlich. Der anschliessende Verdauungsspaziergang tat gut und brachte Stimmung. In froher Runde wurde zum

Abschluss ein von Kathrin Regli offerierter Limoncello genehmigt. Genau um 23 Uhr störte ein Feueralarm die Idylle, der sich zum guten Glück als Falschmeldung herausstellte.

Gut ausgeschlafen und voller Tatendrang erfreuten wir uns um 7 Uhr am leckeren Frühstücksbuffet. Schon kurz darauf ging die Reise mit dem Car weiter nach Haute-Nendaz. Blauer Himmel und Sonnenschein pur!!! Ab Station Luftseilbahn begann die Wanderung den Suonen entlang in verschiedenen Anspruchskategorien. Die geübten Wanderer marschierten der Suone von Milieu entlang und kehrten längs der Suone Vieux, gestärkt mit einem Picknick aus dem Rucksack und der Freude, die Catches bei der Kapelle gefunden zu haben, nach Haut-Nendaz zurück. Dazwischen sorgte ein Kaffeehalt, offeriert von Mathild und Peter Bürgisser anlässlich ihres gemeinsamen 150. Geburtstagsjubiläums für eine willkommene Verschnaufpause. Die Suone Vieux überwindet eine Felssperre als 5 m hoher Wasserfall und verteilt schliesslich ihr Wasser auf duftende Kräuterwiesen. Für weniger Geübte galt der halbe Weg bis nach Plancheret und zurück mit dem Bus. Einzelne fuhren mit der Gondelbahn hinauf nach Tracouet und genossen das Mittagessen in luftige Höhe. Die Suonen wurden damals von Verbrechern oder Querulanten erstellt. Ihr allfälliger Tod schien weniger schlimm als der Tod eines anständigen Dorfburschen. Noch heute bessern Freiwillige Känel aus – unter alten Gefahren.

Von Haute-Nendaz setzten wir die Fahrt fort über Sion nach Salgesch zum Weingut Cave St. Philippe. Philippe Constantin begrüsste uns und führte uns in seine Kellerei. Er erklärte uns, dass guter Wein in erster Linie im Rebberg produziert wird. Er keltert nur eigene Trauben ein. Aus zehn verschiedenen Traubensorten kultiviert er 17 verschiedene Weintypen von höchster Qualität. Dabei sucht sich jede Sorte den für sie idealen Standort. Seine Rebparzellen erstrecken sich über eine Gesamtfläche von 5 Hektaren auf dem fruchtbaren Terroir von Salgesch. In gemütlicher Runde degustierten wir anschliessend zwei Weissweine und zwei Rotweine von bester Qualität.

Nun ging die Fahrt weiter durch das Goms. Ab Bitsch betätigten sich Helen, unsere Oberwalliserin, und Marc als Reiseführer und machten uns auf spannende Dinge aufmerksam. Viele enge Kurven mussten bis zur Grimsel-Passhöhe gemeistert werden. Nach einem kurzen Fotohalt ging die Fahrt weiter ins Haslital. Auf der Brünig-Passhöhe freuten wir uns über den Zobig-/Znacht-Halt. Wohlgestärkt und mit vielen wunderbaren Eindrücken bestückt erreichten wir um 21.30 Uhr Lenzburg. Wir dankten Herrn Schoch für die angenehme und sichere Fahrt.

Kathrin Buis erhielt von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern grossen Applaus als Dank für die hervorragende Organisation des zweitägigen Ausfluges mit seinen vielen Höhepunkten und den eindrücklichen Wanderungen. Wir freuen uns bereits auf die nächste Reise!

Verfasserin Reisebericht: Staufen, 29. August 2016
Dorli Wildhaber